



Jahresbericht 2003

zum Projekt
Andreas Niedrig

„Begegnung mit dem Thema Sucht“



Fachstelle Prävention
Frankenallee 157-159
D-60326 Frankfurt
Tel. 069-97 38 39 32
Fax: 069-97 38 39 38
@: ajost@vae-ev.de

www.fachstelle-praevention.de

Inhalt:

1. Projektbeschreibung

- 1.1 Entstehungsgeschichte**
- 1.2 Teilprojekt Andreas Niedrig „Begegnung mit dem Thema Sucht“**
- 1.3 Teilprojekt Suchtprävention für das Frankfurter Ostend**

2. Tätigkeitsbericht 2003

- 2.1 Schulische Aktivitäten**
- 2.2 Weitere Projekteinsätze von Andreas Niedrig**
- 2.3 Suchtprävention im Frankfurter Ostend**
- 2.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

3. Ausblick 2004

4. Anhang: Pressespiegel

1. Projektbeschreibung

1.1 Entstehungsgeschichte

Das Gesamtprojekt wurde im Jahr 2002 auf Anregung von Dr. Peter Smeets und unter Vermittlung des Drogenreferates der Stadt Frankfurt am Main von der Fachstelle Prävention konzipiert. Auslöser war unter anderem die Berichterstattung über drogenabhängige Menschen aus Anlass der im Frankfurter Stadtteil Ostend geplanten Heroinambulanz. Um zur Suchtprävention und zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Drogenabhängigen beizutragen stellte die Arche-Noah-Stiftung dem Verein Arbeits- und Erziehungshilfe Mittel in Höhe von 25.000€ zur Verfügung. Die Mittel wurden eingesetzt, um in der Fachstelle Prävention für ein Jahr eine halbe Stelle für eine Fachkraft für Suchtprävention zu schaffen, die sich ausschließlich den Projektzielen widmet. Der prominente ehemals drogenabhängige Weltklassesportler Andreas Niedrig konnte zur Mitarbeit im Projekt gewonnen werden.

1.2 Teilprojekt Andreas Niedrig „Begegnung mit dem Thema Sucht“

Seit November 2002 unterstützt der Sportler die ortsansässige Suchtpräventionsfachstelle (Fachstelle Prävention in Trägerschaft des Vereins Arbeits- und Erziehungshilfe) in ihrer Öffentlichkeitsarbeit, indem er interessierten Gruppen für Informationsgespräche zum Thema Sucht zur Verfügung steht. Pädagogische Fachkräfte, Schulklassen, Eltern, Jugendeinrichtungen und andere haben so die Möglichkeit, sich über das Thema Drogensucht „hautnah“ zu informieren und ihre Fragen aus erster Hand beantwortet zu bekommen. Besondere Bedeutung erhält dieses Angebot vor dem Hintergrund der Eröffnung der Heroinambulanz im Frankfurter Ostend im Rahmen des Bundesmodellprojektes zur kontrollierten Heroinvergabe. Dieses Projekt hat bereits im Vorfeld seiner Realisierung in der Bevölkerung große Verunsicherung ausgelöst. Besonders die Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen des umliegenden Stadtteils verzeichneten einen großen Informationsbedarf ihrer Klientel und der zugehörigen Eltern sowie ein gestiegenes Interesse an suchtpreventiven Angeboten.

Projekttablauf:

Die Gesprächsveranstaltungen mit Andreas Niedrig umfassen in der Regel mindestens drei Bausteine: einen Vorbereitungstermin (mindestens 90 Minuten) mit der Zielgruppe, die eigentliche Veranstaltung (90-120 Minuten) sowie einen Nachbereitungstermin (90 Minuten). Weitere Bausteine werden auf Wunsch integriert. Koordiniert werden die Besuche von Andreas Niedrig von der Fachstelle Prävention, deren Präventionsfachkräfte auch Vorgespräche mit den Schulen und die Vor- und Nachbereitung übernehmen, im schulischen Bereich in der Regel in Kooperation mit den beteiligten Lehrkräften. Auf Wunsch schließen weitere Maßnahmen im Bereich der Suchtprävention an die Veranstaltung an, etwa Projekte zur Weiterbildung des Kollegiums oder zur langfristigen Lebenskompetenzförderung für Kinder und Jugendliche als dem Kernziel jeder Prävention.

Zielsetzung:

Der Einsatz von Andreas Niedrig berührt verschiedene Zielebenen. Diese umfassen

- ◆ Sensibilisierung für den Themenkomplex Drogen und Sucht
- ◆ Abbau von Berührungsängsten gegenüber Drogenabhängigen
- ◆ Informationsvermittlung zur Suchtentstehung
- ◆ Anstoß zur Reflexion des eigenen Umgangs mit Suchtmitteln
- ◆ Abbau von Vor- und Fehlurteilen
- ◆ Erkennen des enormen positiven Entwicklungspotentials von Suchtkranken

Zielgruppen:

Schulklassen etwa ab der 9./10. Jahrgangsstufe

Eltern

Pädagogische Fachkräfte

Jugendgruppen aus Jugendhäusern, Vereinen etc.

1.3 Teilprojekt Suchtprävention für das Frankfurter Ostend

Bereits im Frühjahr 2002 hatten die ersten Kindertagesstätten in Besorgnis wegen der geplanten Heroinambulanz Projektanfragen an die Fachstelle Prävention gerichtet. Daher wurde der Projektauftrag dahingehend erweitert, dass die Fachstelle Prävention mit der neu geschaffenen Stelle neben dem Projekt Andreas Niedrig „Begegnung mit dem Thema Sucht“ gezielte Angebote zur Suchtprävention für das Ostend entwickelt und umsetzt. Sowohl die pädagogischen Fachkräfte interessierter Einrichtungen als auch Eltern und schließlich die Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen sollten Zielgruppe sein. Für die Gesprächsveranstaltungen mit Andreas Niedrig sollte das Ostend bei der Terminvergabe bevorzugt berücksichtigt werden.

2. Tätigkeitsbericht 2003

Publikumsveranstaltungen insgesamt

Die Fachstelle Prävention führte im Kalenderjahr 2003 im Rahmen des Gesamtprojektes folgende Publikumsveranstaltungen durch:

- 2 Elternabende im Ostend
- 3 Fortbildungen für Fachkräfte aus 5 KTs im Ostend
- 7 Projektpräsentationen
- 5 Pressekonferenzen und -gespräche
- 16 Schul- bzw. Institutionsberatungen
- 12 Vorbereitungen des Besuchs von AN
- 8 Gesprächsbegleitungen
- 13 Nachbereitungen des Gesprächs mit AN
- 4 weiterführende Unterrichtsvorhaben

Gesprächsveranstaltungen mit Andreas Niedrig

Schulischer Bereich:	Tn-Zahl:
Berufsfachschule Julius -Leber (Ostend)	21
Heinrich- von- Gagern Gymnasium (Ostend)	24
Ludwig – Richter Schule (2 Klassen)	40
Anna – Schmidt Schule (Jahrgangsstufe)	50
Carl - von –Weinberg Gesamtschule	11
Ernst- Reuter Schule II (Integrationszweig, 2 Klassen)	51
	<hr/>
	197
 Außerschulischer Bereich:	
KARG- Stiftung (Hochbegabte)	20
Fachklinik Reddighausen	25
Übergangseinrichtung Hasselborn	15
Cyriakusgemeinde	15
Cafe Rosa L (Jugendclub)	22
	<hr/>
	97

Warteliste für 2004:

Bettina-Schule (Vorbereitung stattgefunden)	26
Carl-von-Weinberg Schule (Vorbereitung stattgefunden)	11
Hostato-Schule (Vorgespräch stattgefunden)	
Anna-Schmidt- Schule Nieder-Erlenbach	
Helmholtz-Schule (Vorgespräch stattgefunden)	
Jugendbildungswerk Rüsselsheim (Vorgespräch stattgefunden)	
<hr/>	
	37

2.1 Schulische Aktivitäten

Die bislang durchgeführten Veranstaltungen wurden durchweg sehr positiv aufgenommen. Insbesondere Lehrkräfte berichteten, dass ihre Schulklassen in Folge der Veranstaltungen nachhaltig beeindruckt waren und das Thema Sucht in veränderter Weise und mit stärkerem Bezug zum eigenen Leben diskutierten. Einige Schüler nahmen nach den Veranstaltungen per Email Kontakt mit Andreas Niedrig auf, dem es aufgrund seiner langjährigen Erfahrung mit solchen Veranstaltungen in besonderer Weise gelingt, Jugendliche auf der Ebene des eigenen Erlebens anzusprechen.

Die im Dezember 2003 begonnene Evaluation der erfolgten Schuleinsätze über die Lehrkräfte erzielte bisher einen Rücklauf von 50% Prozent und war ausnahmslos ausgesprochen positiv.

Besonders erfreulich war für die Fachstelle Prävention, dass das Projekt die Nachfrage von Schulen nach weiterführenden Suchtpräventionsangeboten deutlich erhöhte. An vier Schulen konnten im Anschluss an das Projekt weiterführende Unterrichtsvorhaben durchgeführt werden, mehrere weitere Anfragen mussten mangels Personalkapazität abgesagt werden.

2.2 Weitere Projekteinsätze von Andreas Niedrig

Andreas Niedrig besuchte im Rahmen des Projektes auch eine offene Jugendeinrichtung (Cafe Rosa L), eine kirchliche Jugendgruppe (Cyriakusgemeinde) sowie zwei Therapieeinrichtungen für Drogenabhängige (Übergangseinrichtung Hasselborn, Fachklinik Reddighausen). Für eine Gesprächsveranstaltung mit einer Gruppe hochbegabter junger Menschen der KARG-Stiftung stellte die Fachstelle zum Gespräch mit Andreas Niedrig ebenfalls den organisatorischen Rahmen. Die Rückmeldungen aus den therapeutischen Einrichtungen waren so überwältigend, dass es wünschenswert ist, das Projekt generell auf diesen Personenkreis auszuweiten. Offenbar können Menschen, die sich selbst im Prozess der Auseinandersetzung mit ihrer Suchterkrankung befinden, ganz besonders von der Begegnung mit Andreas Niedrig profitieren.

2.3 Suchtprävention im Frankfurter Ostend

Die Fachstelle Prävention führte im Ostend neben den Projekteinsätzen von Andreas Niedrig an zwei Schulen noch zwei Elternabende durch und kooperierte dazu mit der Fachberatung für Suchtprävention und dem Stadtelternbeirat, beriet die ansässige Grundschule und das Heinrich-von-Gagern-Gymnasium zu Fragen der Suchtprävention, stellte das Projekt in mehreren Gremien vor (Stadtteilarbeitskreis, Runder Tische Heroinambulanz) und bildete die pädagogischen Fachkräfte aus 5 Kindertagesstätten in einer langfristigen Fortbildungsreihe in Suchtprävention im Kindesalter weiter.

Die Situation im Stadtteil beruhigte sich nach der Eröffnung der Heroinambulanz merklich, Ängste der Anwohner wurden nicht bestätigt. Seit Herbst 2003 ist kein erhöhter Informationsbedarf im Stadtteil mehr zu spüren. Das besondere Projektziel für den Stadtteil ist somit erfolgreich erreicht bzw. die Problemstellung hat sich aufgelöst.

2.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse und Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt umfasste neben der Vertretung des Projektes bei den beiden vom Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main veranstalteten großen Pressekonferenzen die Versorgung der Medien mit mündlichen und schriftlichen Materialien, persönliche, telefonische sowie Hörfunkinterviews, die Vermittlung von Medienauftritten an Andreas Niedrig, die Begleitung der Presse und des Fernsehens bei Projektveranstaltungen, die Präsentation des Projektes bei städtischen Gremien (Arbeitskreise und Informationsveranstaltungen der Frankfurter Beratungslehrkräfte, Arbeitskreis Jugend, Drogen und Suchtprävention des Drogenreferates der Stadt Frankfurt, zwei Stadtteilarbeitskreise, der Gesundheitsausschuss der Stadt Frankfurt am Main, der Arbeitskreis der hessischen Präventionsfachkräfte), drei verschiedene Mailingaktionen (zur Bekanntmachung des Projektes bei Frankfurter Schulen und Beratungslehrkräften und zur Bekanntmachung der Projektangebote im Ostend) sowie die Erstellung von Pressemitteilungen und Projektkonzepten.

Als Ergebnis der Öffentlichkeitsarbeit wurden – neben der stetig steigenden Projektnachfrage - mindestens 13 Presseartikel, 4 Hörfunkbeiträge und 2 TV-Beiträge erzielt, mehrere weitere TV-Anfragen lagen vor (die exakte Zahl der Pressebeiträge lässt sich nicht ermitteln, da die via dpa- und vwd-Verteiler erzielte bundesweite Presseresonanz nicht erfasst werden konnte).

- 12.12.02 Pressekonferenz (mit zweifacher Hörfunkberichterstattung HR1)
- 13.12.02 Artikel Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)
- 13.12.02 Artikel Bild-Zeitung
- 13.12.02 Artikel Frankfurter Rundschau (FR)
- 13.12.02 Artikel Frankfurter Neue Presse (FNP)
- 23.01.03 Artikel Frankfurter Rundschau (FR)
- 30.03.03 Hörfunk-Live-Interview (HR1) mit Feature zum Projekt
- 07.04.03 Artikel Vereinigte Wirtschaftsdienste (vwd)

- 08.07.03 Pressekonferenz (mit Hörfunkberichterstattung HR1)
- 09.07.03 Artikel Andreas Niedrig Frankfurter Neue Presse (FNP)
- 12.07.03 Artikel Dr. Smeets Frankfurter Neue Presse (FNP)
- 16.07.03 Artikel Andreas Niedrig Frankfurter Rundschau (FR)
- 15.07.03 Fernsehaufnahmen Hessenschau (HR)
- 16.07.03 Artikel Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)
- 19.07.03 Artikel Erlebnispädagogik Frankfurter Neue Presse (FNP).
- 24.07.03 2 Artikel in nordhessischen Regionalzeitungen
- 07.03 SAT1-Frühstücksfernsehen

3. Ausblick 2004

Die Warteliste der Institutionen, die in 2003 am Projekt teilnehmen wollten, aber aufgrund terminlicher Engpässe noch nicht mit Veranstaltungen bedient werden konnte, umfasste zum Jahresende 2003 sechs Anfragen. Positive Rückmeldungen der Gesprächsteilnehmer, ein hohes Interesse der Medien, die über das Projekt auch für generelle Fragen der Suchtprävention interessiert werden konnten, steigendes Interesse an Kooperationen seitens der teilnehmenden Schulen und die besonders guten Erfahrungen mit den Gesprächen in therapeutischen Einrichtungen belegen den Erfolg.

Eine Fortsetzung des Projektes Andreas Niedrig „Begegnung mit dem Thema Sucht“ ist aus der Sicht der Fachstelle Prävention ausgesprochen wünschenswert.

Frankfurt am Main, den 06.02.2004

Anne Jost
Leitung Fachstelle Prävention
Verein Arbeits- und Erziehungshilfe